

969. ROMBAUT VAN DOREN O. S. B. 'Étude sur l'influence musicale de l'abbaye de Saint-Gall (VIII. au XI. siècle)' (Université de Louvain, Recueil de travaux publiés par les membres des conférences d'histoire et de philologie 2. série, fasc. 6, 1925), behandelt im ersten Teil die Verbreitung des Cantus Romanus besonders im fränkischen Reiche unter Pippin und Karl d. Gr., im zweiten Teil die Schule von St. Gallen (Notker, Ekkehard IV. und Ekkehard V.). Vgl. hierzu OMONT in BECh. 86, 441 und MOUSSET in Revue d'hist. eccl. 22, 106.

970. In den von R. CASIMIRI herausgegebenen 'Note d'archivio per la storia musicale' 1 (1924), 200—266 weist GINO BORGHEZIO in einem Aufsatz 'La fondazione del collegio nuovo puerorum innocentium' nach, daß bereits im 10. Jh. eine *schola de cantorum et de pueris* am Dome von Turin bestand, zu derselben Zeit also, als in Rom die berühmte Sängerschule bei S. Giovanni in Laterano blühte. Vom 10. bis 15. Jh. fehlen dann fast alle Nachrichten von der Domsängerschule, während die Sangeskunst Ende des 13. und im 14. Jh. am Hofe der Grafen von Savoyen sehr gefördert wird. Erst der 1348 gewählte Bischof Ludovico di Romagnano von Turin richtet das Kolleg der *puerorum innocentium* wieder ein. Im Anhang sind Notizen über Bezahlung und Geschenke an die Sänger am Hofe der Savoier, Listen der canonici cantori (890—1462) und der canonici primiceri (890—1480), sowie eine Anzahl Bullen (Eugen IV., Nikolaus V., Gegenpapst Felix V.) und Schreiben des Turiner Kapitels abgedruckt.

971. Das kleine Buch von Ch. H. HASKINS, 'The rise of universities' (New York 1923, 134 S.) gibt Vorlesungen wieder, die der Vf. auf Grund einer Stiftung an der Brown University gehalten hat und die ohne Anspruch auf neue Ergebnisse in geschickter Zusammenfassung kurz in den Gegenstand einführen, dessen Kenntnis H. ja selbst durch seine Forschungen gefördert hat. Sie behandeln in drei Abschnitten die Anfänge der ersten mittelalterlichen Universitäten, die Professoren, ihren Unterricht und die Grenzen der Lehrfreiheit, endlich das Leben des mittelalterlichen Studenten, das Vf. zuerst vor gerade 30 Jahren auf Grund von Briefstellern geschildert hat. Ein kurzer bibliographischer Anhang ist vor allem durch die Bedürfnisse des amerikanischen Studenten bestimmt.

W. L.